

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	B.01.11
Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Geflügelpest		

Erkrankung	Viren	Risiko- gruppe	Aufnahmepfad, Übertragungsweg
Klassische Geflügelpest (Vogelgrippe, hochpathogene aviäre Influenza – HPAI)	Hochpathogene aviäre Influenzaviren (HPAI-Viren)	3	Eine Infektion kann über direkten engen Kontakt mit infizierten Tieren (Nutzgeflügel und viele Wildvogelarten), deren Blut oder Ausscheidungen sowie über Verletzungen erfolgen.

Die Geflügelpest (Vogelgrippe, Hochpathogene Aviäre Influenza – HPAI) ist eine hoch ansteckende Viruserkrankung von Nutzgeflügel und Wildvögeln mit seuchenhaftem meist tödlichen Verlauf. Aktuelle Informationen zum Tierseuchengeschehen werden auf den Internetseiten des Friedrich-Loeffler-Instituts (<https://www.fli.de>) bereitgestellt.

Welche Gefahr besteht für den Menschen?

Die Gefahr einer Infektion mit HPAI-Viren wird für den Menschen zwar derzeit als gering angenommen, darf aber vor dem Hintergrund der weltweit bereits aufgetretenen humanen Erkrankungs- und Todesfälle nicht vernachlässigt werden.

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	B.01.11
Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Geflügelpest		

Wie kann man sich infizieren?

Eine Infektion kann über direkten engen Kontakt mit infizierten Tieren (Nutzgeflügel und vielen Wildvogelarten), deren Blut oder Ausscheidungen sowie über Verletzungen erfolgen.

Ein direkter enger Kontakt ist anzunehmen bei

- Tätigkeiten mit erkrankten oder krankheitsverdächtigen Tieren, einschließlich deren Tötung* und Entsorgung,
- Tätigkeiten mit Kontakt zu Körperflüssigkeiten und Ausscheidungen dieser Tiere,
- einem Aufenthalt in Tierhaltungsbereichen mit HPAI, solange keine sachgerechte Desinfektion durchgeführt wurde und bei
- Tätigkeiten mit Kontakt zu kontaminierten Gegenständen oder Materialien einschließlich persönlicher Schutzausrüstungen (PSA).

*: Informationsbroschüre des Landesamtes für Verbraucherschutz des Landes Sachsen-Anhalt „Arbeits- und Gesundheitsschutz bei der Tierseuchenbekämpfung — Tötung von Hausgeflügel aus besonderem Anlass“ (https://verbraucher-schutz.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MS/LAV_Verbraucherschutz/Arbeitsschutz/publikationen/br_tierseuchenbekämpfung.pdf)

Diese Tätigkeiten können auftreten:

- beim Bergen von erkrankten und toten Wildvögeln, besonders in Restriktionsgebieten und in Brutkolonien,
- in der Geflügelhaltung,
- bei der Keulung infizierter Geflügelbestände und Bestandsräumungen einschließlich der Sektion erkrankter oder krankheitsverdächtiger Tiere,
- bei der Tierkörperbeseitigung sowie
- bei Reinigungs- und Desinfektionsarbeiten in kontaminierten Bereichen.

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	B.01.11
Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Geflügelpest		

Wie kann man sich schützen?

- Die Freisetzung von Bioaerosolen ist zu minimieren.
- Der Zutritt ist auf den minimalen Personenkreis zu beschränken.
- Die Tötungsverfahren, die Sammlung und die Entsorgung in der Geflügelhaltung müssen so gestaltet werden, dass Beschäftigte den Aerosolen möglichst wenig ausgesetzt sind.
- Beim Aufsammeln von toten Tieren sind, wenn möglich, beispielsweise Greifzangen einzusetzen.

Erste Symptome treten in der Regel zwischen zwei bis fünf Tagen (eventuell bis zu 14 Tagen) nach Infektion auf!

- Beim akuten Auftreten von Bindehautentzündungen, grippeähnlichen (z. B. Fieber, Atemnot bzw. Husten) oder neurologischen Krankheitssymptomen (z. B. Kopfschmerzen, Übelkeit bzw. Nackensteife) nach Aufenthalt oder Tätigkeiten in den Gefährdungsbereichen ist unverzüglich ein Arzt aufzusuchen. Dieser ist über die Möglichkeit einer beruflich verursachten Infektion mit HPAI-Viren oder anderen zoonotischen aviären Erregern (z. B. Chlamydien) zu informieren.
- Die Kadaver sind in einem reißfesten und flüssigkeitsdichten Kunststoffbeutel einzusammeln. Dieser ist dann dicht zu verschließen und die Beutel sind an geeigneter Stelle zu sammeln.
- Die kontaminierte Arbeitskleidung und die persönlichen Schutzausrüstungen (PSA) sind zu reinigen, zu desinfizieren bzw. zu vernichten. PSA ist in geeigneten Behältern aufzubewahren.
- Nach Ablegen der Arbeits- bzw. Schutzkleidung sind die Hände zu desinfizieren.
- Kontaminierte Einrichtungen und Geräte sind zu reinigen und ebenfalls zu desinfizieren.

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	B.01.11
Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Geflügelpest		

Empfohlene PSA

- Schutzbrille
- Je nach Gefährdungsbeurteilung
 - partikelfiltrierender Atemschutz – FFP3 mit Ausatemventil
 - Partikelfiltergeräte mit Gebläse und Haube TH2P mit Warneinrichtung TH3P oder Maske TM2P bzw. TM3P
- Chemikalienschutzanzug, beispielsweise Einweg-Overall Chemikalienschutz Typ 4B
- Je nach Gefährdungsbeurteilung
 - zwei paar Einweg-Schutzhandschuhe aus Nitril mit verlängertem Schaft unter den Handschuhen mit zusätzlichem Schutz gegen mechanische Risiken tragen
- geschlossene, leicht zu reinigende und desinfizierbare Schuhe oder Stiefel

Folgende Informationsschriften sind zu beachten:

- A.02.00 „Grundlegende Maßnahmen“ (<https://www.svlfg.de/biologische-arbeitsstoffe>)
- A.03.00 „Schutzmaßnahmen in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Gartenbau“ (<https://www.svlfg.de/biologische-arbeitsstoffe>)
- A.04.00 „Persönliche Schutzausrüstungen“ (<https://www.svlfg.de/biologische-arbeitsstoffe>)

	Gefährdungen durch biologische Arbeitsstoffe und biogene Stoffe sowie Schutzmaßnahmen und Musterbetriebsanweisungen	B.01.11
Biologische Arbeitsstoffe – Gefährdungen, Schutzmaßnahmen, Musterbetriebsanweisungen		
Geflügelpest		

Ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge erforderlich?

Bei Tätigkeiten mit Infektionsgefährdung durch HPAI-Viren ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge anzubieten (Angebotsvorsorge).

Musterbetriebsanweisung

Eine Musterbetriebsanweisung beinhaltet die bei betriebsspezifischen Arbeitsbereichen und Tätigkeiten auftretenden Gefährdungen. Zusätzlich sind dort die erforderlichen Schutzmaßnahmen und Verhaltensregeln sowie die Informationen über das Verhalten im Gefahrfall, bei Unfällen und der Ersten Hilfe vom Arbeitgeber festzulegen.

Je nach Gefährdungsbeurteilung ist die nachstehende Musterbetriebsanweisung den tatsächlichen Betriebsverhältnissen anzupassen und bei jeder maßgeblichen Veränderung der Arbeitsbedingungen zu aktualisieren. Der Arbeitgeber hat sicherzustellen, dass die Beschäftigten auf der Grundlage der Betriebsanweisung über alle auftretenden Gefährdungen und erforderlichen Schutzmaßnahmen mündlich unterwiesen werden. Die Betriebsanweisung ist den Beschäftigten zur Verfügung zu stellen.

Bitte beachten:

Die Betriebsanweisung „Hochpathogene aviäre Influenzaviren (HPAI-Viren) – Risikogruppe 3“ finden Sie in bearbeitbarer Form unter dem Link <https://www.svlfg.de/mediencenter-betriebsanweisungen>.